THW wirbt um neue Nachwuchshelfer

Katastrophenschützer stellen Kindern ihre Arbeit vor – Organisation ist unter anderem nach Überflutungen und Bränden gefragt

Im günstigsten Fall bleiben die Fahrzeuge des Technischen Hilfswerks (THW) möglichst lange in der Garage. Eine Katastrophe wünscht sich keiner, und dennoch ist es wichtig, immer für den Ernstfall gerüstet zu sein. In diesem Sinne bedeutet die Teilnahme am Kinderferienprogramm für das THW Mühlacker auch eine Art von Nachwuchswerbung.

VON EVA FILITZ

Eine der Stationen: das Geschicklichkeitsspiel, bei dem ein Fahrzeug angehoben wird. Foto: Filitz

MÜHLACKER. Matthias Ruhland stellte als Verantwortlicher für die Ferienaktion den jungen Teilnehmern die fünf Stationen vor. Neben einer Tour mit dem Mehrzweckfahrzeug konnte bei einem Bewegungsspiel ein Einsatzfahrzeug angehoben werden, der Umgang mit der Säge wurde gezeigt, auf einem Brett das Logo des THW eingebrannt, und weitere Helfer stellten die Handhabung des Scherenspreizers vor. Was spielerisch leicht wirkte, erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Geschicklichkeit – und hat einen ernsthaften Hintergrund. „Ist zum Beispiel ein großes Dach eingestürzt, wie vor Jahren das einer Eishalle in Bayern, muss es möglichst schonend gehoben werden, ohne eventuell verschütteten Personen noch mehr zu schaden", erklärte Ruhland den Kindern.

Welches Fingerspitzengefühl erforderlich ist, demonstrierten Elias (12) und Michael (11), die einen kleinen Ball durch ein Labyrinth bis ins Ziel rollen sollten. So, wie sich die bespielte Platte senkte und wieder hob, so bewegte sich parallel dazu der schwere Lkw, der mit dem Kompressor verbunden war. Knifflig war auch die Aufgabe, mit dem für kleine Kinderhände riesigen Scherenspreizer Wasserballons zu greifen, sie auf die Spitze der rot-weißen Ständer abzulegen, und das insgesamt fünfmal, wollte man als Sieger diese Station verlassen. Der zehnjährige Finn machte das unter Assistenz von Jugendleiter Florian Schmitt recht geschickt, außerdem hatte sich der Junge schon Gedanken über das THW und seine Arbeit gemacht. Heute sei das alles ja nur Spielerei, meinte er, „aber ich weiß, dass das THW überall helfen tut, und das will ich später auch mal. Mich interessiert alles hier". Über so viel Zuspruch kann sich Matthias Ruhland nur freuen, der nicht verhehlte, dass dieser Nachmittag auch als Werbung in eigener Sache gedacht war. „Sieben Buben und Mädchen sind zurzeit in unserer Jugendabteilung, wir würden uns über Zuwachs sehr freuen", warb er für einen Einstieg.

> **„Ich weiß, dass das THW überall helfen tut"**

Das THW sei in Katastrophenfällen als technische Hilfsorganisation nicht mehr wegzudenken, berichtete Ruhland zur Geschichte seiner Organisation; einer Einrichtung des Bundes, der sie auch finanziell trägt. Seit 1951 gibt es den Ortsverband Mühlacker, der von einer Helfervereinigung unterstützt wird, wenn es um „Sonderwünsche" geht, deren Ausstattung nicht im Bundesprogramm vorgesehen ist. „So konnten wir uns einen Radlader, einen Transporter, einen Kipper und mehr anschaffen, was die Arbeit sehr erleichtert."

Alle THW-Helfer sind ehrenamtlich tätig und kommen aus unterschiedlichen Berufen. Ruhland: „Vom Bürokaufmann über den Handwerker bis zum Ingenieur ist bei uns alles vertreten. Die erforderlichen technischen Kenntnisse vermitteln Kurse auf bundeseigenen Schulen, die nächste ist in Neuhausen auf den Fildern." Zwischen den einzelnen Ortsverbänden gebe es ein enges Netzwerk, berichtete Ruhland.

Auch überregional werden die Helfer gebraucht. „Ich erinnere mich noch sehr gut an das Oder-Hochwasser 2002. 14 Tage waren wir mit 16 Helfern im Erzgebirge im Einsatz, haben Unmengen von Schlamm weggeräumt", erzählte THW-Mann Marc Burger, der seit 21 Jahren zum Team gehört. „Diese Zeit damals hat die Kameradschaft unter uns sehr gestärkt. Man muss sich bei einem Einsatz hundertprozentig aufeinander verlassen können."

In der jüngeren Vergangenheit war das THW nach Überschwemmungen in Ölbronn und Scheunenbränden in Hohenklingen und Wiernsheim im Einsatz. Neben der Feuerwehr seien spezielle THW-Leistungen unverzichtbar, hieß es am Rande der Ferienaktion. Die Organisation gliedert sich in verschiedene Sparten, zum Beispiel Infrastruktur, Bergungsgruppe, Spreng- oder Tauchgruppe. Je nach Katastrophenfall werden die einzelnen Abteilungen abgerufen. Am besten sei es natürlich, wenn eine Einrichtung wie das THW „nur" eine Reserve für den Fall der Fälle bleibe und nichts passiere. Dennoch müssten in regelmäßigen Abständen Schulungen durchgeführt werden, um dafür gerüstet zu sein, wenn der Notruf eingehe.

Doch so weit denkt der – vielleicht – zukünftige Nachwuchs an diesem Nachmittag noch nicht. Die Gruppe stärkt sich nach den Anstrengungen zunächst mit Butterbrezeln und frischen Getränken, ehe es im Ferienprogramm weitergeht.